

Cornelia Froboess

begann ihre Karriere 1951 als Kindergesangsstar. Ende der fünfziger / Anfang der sechziger Jahre wurde sie als junges Mädchen durch zahlreiche Schlagererfolge und Spielfilmrollen zum Idol einer ganzen Teenagergeneration. Von 1959 bis 1963 absolvierte sie zusätzlich ein Schauspielstudium bei Marliese Ludwig in Berlin. Nach dem Abschluss konzentrierte sie sich ganz auf ihre schauspielerische Karriere und erhielt 1963 ihr erstes Theaterengagement am Landestheater in Salzburg. Dort lernte sie ihren Ehemann Hellmuth Matiasek kennen, der ab 1964 Generalintendant des Staatstheaters in Braunschweig war. Er verpflichtete die junge Schauspielerin nach Braunschweig, wo sie mit wachsendem Erfolg in klassischen Rollen zu sehen war. Zahlreiche Gastspiele an den bedeutendsten deutschsprachigen Bühnen folgten, u.a. Berliner Schillertheater, Hamburger Schauspielhaus und Wiener Burgtheater.

Von 1972 bis 1994 war Cornelia Froboess Ensemblemitglied der renommierten Münchner Kammerspiele und hat die großen Frauenrollen des klassischen und modernen Theaters gespielt. Zu ihren wichtigsten Rollen an den Kammerspielen gehörten Lessings "Minna von Barnhelm", Wedekinds "Lulu", Schillers "Maria Stuart", Lotte in "Groß und Klein" von Botho Strauß und die Cezilie in Goethes "Stella". Unter der Regie von Thomas Langhoff gelang ihr an den Kammerspielen eine ihrer überzeugendsten Rollen, die Ellida in Ibsens "Die Frau vom Meer". Für diese schauspielerische Leistung wurde sie 1990 mit dem Gertrud-Eysoldt-Ring ausgezeichnet. In Erinnerung an die bedeutende Max-Reinhardt-Schauspielerin Gertrud Eysoldt wird dieser Ring seit 1986 alle zwei Jahre an herausragende Schauspielerpersönlichkeiten verliehen (weitere Preisträger u.a. Edith Clever u. Gert Voss).

Am Münchner Gärtnerplatztheater feierte Cornelia Froboess in den achtziger Jahren als "Eliza" in dem Musical "My Fair Lady" in der Inszenierung von August Everding einen weiteren großen Erfolg.

Auch in zahlreichen Fernsehrollen der letzten Jahre ist ihre Vielseitigkeit und Wandlungsfähigkeit zu bewundern. Vor allem fasziniert ihre packende Darstellung eigenwilliger, einsamer und zerrissener Frauengestalten. Im Herbst 1996 erhielt sie in Köln den deutschen Fernsehpreis "Tele-Star" für ihre "unter die Haut gehende" Rolle in dem Thriller "Angst hat eine kalte Hand". Ebenfalls für diese Rolle wurde sie als beste Darstellerin 1997 mit dem REIMS 10 Recontres Europeenes de Television ausgezeichnet.

Wiederholt begeisterte Cornelia Froboess in den letzten Jahren als Erzählerin in Weihnachtskonzerten z.B. mit dem Windsbacher Knabenchor u.a. im wiedereröffneten Münchner Prinzregententheater und in der Kölner Philharmonie ("Philharmonische Weihnachten"). "Ob sie nun Wolfdietrich Schnurres Kindheitserinnerungen oder eine bekannte Geschichte wie Andersens "Mädchen mit den Zündhölzern" so lebendig vorträgt, als hörte man sie zum ersten mal - aus Cornelia Froboess spricht die weise Mimin, eine Schauspielerin, die die Ehrentitel Komödiantin und Tragödin aufs beste in sich vereint. Zumal in einer Zeit, wo das gesprochene Wort jenseits der Zwei-Minuten-Grenze eher als störend empfunden wird. Man kann diese Gabe - als Vorleserin zu fesseln - also durchaus als ein Interpretieren mit Engelszungen bezeichnen" (Nordbayerischer Kurier Bayreuth).

1997/98 spielte Cornelia Froboess in einer viel beachteten und von der Kritik begeistert aufgenommenen Inszenierung von Claus Peymann die weibliche Hauptrolle (Phyllis) in Nicky Silvers: "Fette Männer im Rock" am Wiener Akademietheater. 2000 / 2001 war sie am Aalto-Theater in Essen als "Golde" in "Anatevka" zu erleben, 2001 /2002 spielte sie am Residenz-Theater in München die Rolle der "Laura" in Strindbergs "Der Vater", 2002 die "Minna Scholz" in G. Hauptmann "Das Friedensfest" und 2004 die "Mutter Courage" von Bertholt Brecht. 2004 bei den Salzburger Festspielen die "Mary" in "Eines langen Tages Reise in die Nacht" von Eugene O'Neill. In dieser Rolle ist sie auch in der Spielzeit 2004 / 2005 am Residenztheater München zu sehen. Seit 2005 dort auch in der Rolle der "Insa" in der Uraufführung "Die eine und die andere" von Botho Strauß.

Cornelia Froboess erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Preise, neben den bereits erwähnten sind dies u.a.:

1963	Goldene Schallplatte
1966	Berliner Kunstpreis
1968	Ernst-Lubitsch-Preis
1969	Goldene Kamera
1982	Goldener Bär der Berliner Filmfestspiele
1987	Bundesverdienstkreuz
1995	Bayerischer Fernsehpreis
1996	Bayerischer Verdienstorden
1997	Schillerpreis
2004	"Pro Meritis Scientiae et Litterarum" des Bayer. Staatsministeriums f. Wissenschaft, Forschung und Kunst

Seit 1985 ist sie Mitglied der Akademie der Künste Berlin, seit 1991 Mitglied der Akademie der Darstellenden Künste Frankfurt und der Bayerischen Akademie der Schönen Künste München.

